

Richtungswechsel Entwicklungspolitischer Freiwilligen- dienst in Deutschland

von Oliver Deltó



Graphik von Sandro Eiler



Mitgliederversammlung im April 2012 (Foto: Zugvögel)

Der Verein „Zugvögel, interkultureller Süd-Nord-Austausch e.V.“ in seiner momentanen Struktur hat sich im Januar 2012 formiert. Seine Mitglieder teilen überwiegend einen gemeinsamen Erfahrungshorizont: Viele von ihnen haben nach dem Abitur oder Studium einen Freiwilligendienst in einem Land des globalen Südens geleistet, meist im Rahmen des „weltwärts“-Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Im Kontext dieser Freiwilligendienste, die vielen jungen Deutschen offenstehen, wird häufig von einem interkulturellen Austausch gesprochen, doch sticht bei genauerem Hinsehen etwas ins Auge: Die Einseitigkeit, die einen Austausch als solchen nicht im klassischen Sinne funktionieren lässt. Die Anzahl Freiwilliger, die aus Ländern des globalen Südens jährlich nach Deutschland kommen, ist im Vergleich zu denen, die Deutschland für ein Jahr verlassen, verschwindend gering. Freiwilligendienste in Deutschland gehörten im Rahmen des „weltwärts“-Programms bislang nicht zur Praxis. Aus dieser Kritik heraus hat sich der Verein „Zugvögel, interkultureller Süd-Nord-Austausch e.V.“ gegründet. Er will vorhandene Strukturen nutzen und zudem neue Strukturen aufbauen, um jungen Menschen aus Ländern des globalen Südens

einen einjährigen Freiwilligendienst in Deutschland gewährleisten zu können, um sich auf diese Weise dem buchstäblichen Sinne eines Austausches anzunähern. So sollen Vorurteile gegenüber ‚uns‘ und den ‚Anderen‘ abgebaut und ein Schritt in Richtung globaler Chancen-

gleichheit getan werden.

Seit Januar 2012 leben und arbeiten bereits zwei Freiwillige aus Ecuador in Deutschland. Im Januar 2012 wird diese Kooperation fortgesetzt und um zwei Freiwillige aus Ruanda ergänzt werden. Für die Auswahl der Freiwilligen in Ruanda ist die Partnerorganisation der Zugvögel vor Ort, „Akanyoni Kaguruka“ zuständig. Auch sie ist noch eine relativ junge Organisation engagierter Menschen, die aufgrund ihrer Arbeit für das „weltwärts“-Programm bereits auf einen großen Erfahrungsschatz im Umgang mit und in der Begleitung von Freiwilligen zurückblicken können. Ihre Aufgabe ist es unter Anderem, die „Zugvögel“ in Ruanda bekannt zu machen und das dahinterstehende Konzept attraktiv vorzustellen. Engagierte Menschen sollen sich für den Freiwilli-



Akanyoni kagurua - Partnerorganisation der Zugvögel in Ruanda (Foto: Julia Gruyters)

gendienst bewerben können, denen eine vergleichbare Erfahrung andernfalls versagt bliebe. In einem weiteren Schritt findet die Auswahl derjenigen statt, die sich in einem persönlichen Auswahlverfahren am geeignetsten erweisen und daraufhin in weiteren Seminaren ausführlich auf ihren einjährigen Freiwilligendienst in Deutschland vorbereitet werden.

Vor Ort wohnen die Freiwilligen in Gastfamilien und arbeiten bevorzugt in sozialen, kulturellen oder ökologischen Projekten, die als Bundesfreiwilligendienstplätze anerkannt sind. Hierbei geht es auch um die Begegnungen, die innerhalb eines solchen Projektes stattfinden oder anders gesagt um den interkulturellen Austausch, der zwei vermeintlich gegensätzliche Kulturen einander näherbringen und somit herrschenden Stereotypen und Vorurteilen den Nährboden so gut als möglich entziehen soll. Es ist auch ein entwicklungspolitischer Freiwilligendienst, nur eben in Deutschland, denn es sind nicht immer nur die ‚Anderen‘, denen geholfen und werden muss. Ein Austausch findet immer auf zwei Seiten statt.

Für unsere Vereinsarbeit sind wir ständig auf der Suche nach neuen Projektplätzen, die unserem Profil entsprechen, sowie auch Gastfamilien, die bereit sind, einen Freiwilligen für ein Jahr bei sich aufzunehmen.

Für weitere Infos oder den direkten Kontakt zu uns können Sie einfach unsere Homepage www.zugvoegel.org besuchen oder eine E-Mail an info@zugvoegel.org schreiben. ■